

Herr Sonntag erläutert zum Hintergrund des Antrages, dass damit beabsichtigt sei, einen Alternativvorschlag für die notwendigen Sanierungsarbeiten zu erhalten. Zudem möchte er wissen, wer das erste Gutachten beauftragt hat und wie teuer es war.

Anmerkung der Verwaltung

Das erste Gutachten für die Erstellung eines Sanierungskonzeptes Hermann-Weber-Bad wurde mit Zustimmung der Vergabekommission am 31.05.2012 durch die Verwaltung vergeben (Vergabevermerk 60.3 vom 22.05.2012). Die Kosten des ersten Gutachtens betragen 30.500,00 € netto (HWB ist Vorsteuerabzugsberechtigt). Hinzu kommen noch Kosten für Statikerleistungen etc.

Er führt weiterhin aus, dass sich seine Fraktion lange mit dieser Thematik unter Zuhilfenahme von Fachleuten auseinandergesetzt habe. Bei dem Gutachten falle auf (s.S. 35), dass der Betongutachter eine Teilsanierung mit anschließender Schutzbeschichtung vorschläge und die Gesamtgutachter diese Maßnahme für unzureichend halten.

Zur Priorisierung der Schwimmbadsanierung erklärt Herr Sonntag, dass seiner Einschätzung nach vorrangig die Statik zu verbessern sei, da dies der begrenzende Faktor für die Öffnungszeit des Schwimmbades sei. Um dieser Schließung entgegenzuwirken, sollten die Stahlstützen im Bereich der Filteranlagen ersetzt werden und mit einer Ummantelung gegen Feuchtigkeit versehen werden. Weiterhin sollte der Bodenablauf im Bereich der Filteranlagen optimiert werden, damit die Wassermengen schneller abfließen können.

Im nächsten Schritt sollte die Entlüftung der Schwallbehälter nach außen geführt werden und die Betonsanierung an dieser Stelle erfolgen. Desweiteren erklärt er, dass beim Vergleich von Bildern von der Schwimmbaderweiterung im Jahr 2000 und heute zu erkennen sei, dass sich die Betonschäden im Wesentlichen nicht verändert hätten. Er schlägt im Namen seiner Fraktion vor, zunächst freistehende Betonflächen zu sanieren, damit die vorhandenen Schwallbehälter in die sanierten Bereiche versetzt werden können um dann die größten Schäden oberhalb der alten Standortbehälter zu reparieren. Anschließend könne bei Beibehaltung der Technik die restliche Betonsanierung erfolgen. Dies spare rund 4 Mio.€ für neue Technik.

Bezüglich des Zweitgutachtens informiert Herr Sonntag, dass nach Informationen des DLRG deren Verbände über Fachgutachter verfügen, die auch im Bereich der Schwimmbadtechnik versiert seien und ihre Dienste auch kostenlos zur Verfügung stellen würden. Darin sehe er die Möglichkeit, seine vorangegangenen Vorstellungen entsprechend zu konkretisieren.

Herr Gräf erläutert, dass seine Fraktion mit wesentlichen Einschätzungen der vorangegangenen Ausführung übereinstimme. Seine Idee sei, das Sanierungskonzept in verschiedene Module wie Statik, Brandschutz, Technik, Energetik und Sonstiges zu zerlegen. Daraus könne eine Abstufung hergeleitet werden, was zwingend für den Weiterbetrieb des Bades notwendig sei und was darüber hinaus an energetischen Verbesserungen durchgeführt werden kann. Ob dafür ein komplettes Zweitgutachten hilfreich ist, bezweifelt er. Seines Erachtens sei es aber notwendig, eine externe Fachexpertise zu erhalten, worin die vorgenannten Module genauer definiert sind und eine Abgrenzung erfolgt, was unbedingt erforderlich ist. Diese Empfehlung müsse nicht von den Gutachtern des Sanierungskonzeptes erfolgen.

Herr Dr. Peeters vertritt ebenfalls die Auffassung, eine Priorisierung vorzunehmen und erklärt, dass kleine Sanierungsarbeiten wie z.B. die Instandsetzung der Bodenabläufe etc. während der üblichen Revisionszeit in den Weihnachtsferien erfolgen können um weiteren Schäden entgegenzuwirken. Das Gutachten stelle für ihn eine Maximallösung dar, in der alle Wünsche an Technikerneuerung etc. enthalten seien. Auch ginge man mit dem Einsatz des BHKW ein gutes Stück vorwärts, da damit die Betriebskosten für das Schwimmbad indirekt gesenkt würden.

Herr Liene ergänzt, dass ein Experte gefunden werden muss, der Angaben darüber machen kann, welche der im Gesamtkonzept vorgestellten Maßnahmen sinnvoll und dringend notwendig sind. Es sollte jemand sein, bei dem klar ist, dass er nicht an dem Sanierungsvolumen finanziell beteiligt wird und der auch keinen weiteren Arbeitsauftrag zur Ausführung erhält.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass seitens der Verwaltung eine nachhaltige Sanierung zum dauerhaften Erhalt des Schwimmbades angestrebt werde. In der Sondersitzung zu diesem Thema im

Oktober soll eine modulhafte Vorgehensweise auch unter Berücksichtigung der ermittelten Kosten vorgestellt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Liene, ob es Sinn macht, zu den modularen Beratungen den Spezialisten der DLRG hinzuzuziehen antwortet der Erste Beigeordnete, dass geklärt werden müsse, wie viel Einarbeitungszeit benötigt wird und wie hoch das Honorar hierfür sein wird.

Herr Derscheid erläutert, dass er mit Vertretern des DLRG über die Thematik der notwendigen Schwimmbadsanierung gesprochen habe. Nach Aussage der DLRG erhalte man kein kostenloses Gutachten, sondern lediglich ein kostenloses erstes Beratungsgespräch mit Spezialisten. Für dessen Honorierung trete der Landessportbund ein. Anschließende weitergehende Aufträge seien kostenpflichtig.

Herrn Gräfs Meinung nach mache es Sinn, die Oktobersitzung abzuwarten und dann zu prüfen, ob eine Beauftragung weiterer Experten notwendig ist.

Herr Krause merkt an, dass die Problematik des Hermann-Weber-Bades sicherlich auch andere Schwimmbäder in anderen Kommunen betreffe. Eventuell bestehe die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches. Des Weiteren sollte langfristig überlegt werden, was diese Sanierung kostet und mit welchem finanziellen Aufwand beim Neubau des Bades zu rechnen sei. Unter Umständen sei eine Neubaufinanzierung günstiger.

Herr Sonntag schlägt vor, den Antrag bis zur Sondersitzung im Oktober zu verschieben. Desweiteren erläutert er, das seiner Kenntnis nach mit Eitorfer Architekten Begehungen des Bades stattgefunden haben. Diese hätten anschließend von der Verwaltung nichts mehr gehört. Es stelle sich die Frage, weshalb ein externer Gutachter beauftragt wurde und kein ortsansässiger.

Ein Beschluss wird nicht gefasst. Der Antrag wird verschoben.